



Im Bildband «Freckles» porträtiert Caduff Sommersprossengesichter. F: zvg.

«Freckles» im Schmuckatelier

Gesichter mit Sommersprossen sind aktuell gross in Mode. Endlich werden sie auf Laufstegen und in Hochglanzmagazinen nicht mehr versteckt, sondern stolz präsentiert.

Auch der Küssnacher Goldschmied Christoph Krähenmann ist begeistert vom natürlichen Körperschmuck. «In meinen Augen haben sie etwas Bezauberndes», so der Schmuckkünstler. Daher stellt er ab morgen Freitag in seinem Geschäft im Küssnacher Zentrum sieben Bilder

aus der Serie «Freckles» von Reto Caduff aus. Der international bekannte Schweizer Fotograf und Filmmacher hat dazu einen ganzen Bildband herausgegeben.

Zusätzlich zu den Sommersprossenbildern sind vier Holzskulpturen des Küssnacher Künstlers Peter Aerne in Krähenmanns Atelier zu sehen.

Die Tür dazu steht zu Ladenöffnungszeiten offen, und neugierige Besucherinnen und Besucher sind jederzeit willkommen. (aj.)

Albert Rösti spricht vor Küssnacher SVP

Am traditionellen SVP-Buurezmorge ging es um die Unabhängigkeit der Schweiz. Neben Kantonsrat Hans-Peter Amrein kam auch Albert Rösti, Präsident der SVP-Schweiz, zu Wort.

Der traditionelle Buurezmorge fand einmal mehr grossen Zuspruch aus der ganzen Region und über Parteigrenzen hinweg. Wie schon im Vorjahr diente der Bauernhof der Familie Müller in der Bunzenhalden auf dem Küssnacher Forch als Veranstaltungsort. Neben einem währschaftlichen Frühstück vom reichhaltigen Buffet war die Unterhaltung durch das «Echo vom Adlerhorst» aus Hinwil ein passendes musikalisches Erlebnis. Kantonsrat Hans-Peter Amrein hat in prägnanter Weise durch den Anlass geführt.

Die beiden Redner, Benjamin Fischer, Kantonsrat und Präsident der Jungen SVP Schweiz, und Albert Rösti, Parteipräsident der SVP Schweiz, vermochten die Zuhörer zu überzeugen.

«Jugendförderer Amrein»

Zuerst sprach das jüngste Mitglied des Kantonsrats, Benjamin Fischer, zum Thema «Jugend und Politik». Er bedankte sich beim «Jugendförderer» Hans-Peter Amrein. Dabei betonte er, dass es wichtig sei, wenn die Jugend gefördert, aber auch gefordert werde. Die Jugend soll sich vor allem für zukunftsorientierte Themen engagieren. Zu ihnen gehören Migration, Sicherheit, Freiheit und Unabhängigkeit. Dabei soll das Bewährte erhalten bleiben; das, was sich nicht bewährt, soll verändert werden.

Als zweiter Redner ergriff der Parteipräsident der SVP Schweiz das Wort zum Thema «Für Freiheit kämpfen». Die drei Wahlversprechen der SVP seien Unabhängigkeit, Migration und liberale Wirtschaftsordnung. Die Schweiz solle ihre Unab-



Der Buurezmorge stiess bei den Besuchern auf Anklang.

Fotos: zvg.



Benjamin Fischer, Präsident der Jungen SVP Schweiz.



Albert Rösti, Präsident der SVP, sprach ebenfalls in Küssnacht.

hängigkeit bewahren. Mit dem institutionellen Abkommen mit der EU werde das Land einen Teil der Freiheit verlieren. Zur Migration sagte er, dass immer mehr Nichtintegrierte der Sozialhilfe anheimfallen. Deshalb sei es wichtig, dass die Masseneinwanderungsinitiative umgesetzt werde. Die liberale Wirtschaftsordnung verlange weniger Vorschriften und

damit auch weniger Einflussnahme des Staats. All dies sei man der Bevölkerung und insbesondere den Kindern schuldig. Fragen aus dem Kreis der Anwesenden wurden von den Referenten kompetent beantwortet. Danach rundeten das Deserterbuffet und die musikalische Unterhaltung den gelungenen Buurezmorge ab. (e./pw.)

Molières «Tartuffe» auf dem Zumiker Dorfplatz

Nach der Freilichtaufführung in Erlenbach vom 23. Juni (siehe Veranstaltungskalender und Artikel im «Küssnacher» vom 9. Juni) gastiert das Theater Kanton Zürich am 1. Juli auf dem Dorfplatz in Zumikon. Gespielt wird Molières Komödie «Tartuffe».

Sie handelt vom frommen, aber skrupellosen Tartuffe, der sich unter dem Dach seines Gönners Orgon einnistet und schleichend das Regime im Haus übernimmt. Orgon, der Hausherr, hat sich ganz in die Hand des Mannes mit der Heiligen-Attitüde begeben und seiner Familie ein Leben im Geist von Anstand und Moral verordnet. Er will gar seine Tochter mit ihm vermählen. Doch ausser Orgon ist allen klar: Hinter Tartuffes Spiritualität verbergen sich ziemlich weltliche Interessen. Und so steht Orgon schliesslich am Abgrund: Haus und Vermögen befinden sich in Tartuffes Händen, und bei der Staatsanwaltschaft lagern Beweise, die Orgon sprichwörtlich den Kopf kosten können.

Mit den Mitteln der Komödie entlarvt Molière in seinem wohl berühmtesten Stück nicht nur verlogene Frömmigkeit, mindestens ebenso sehr gilt sein Spott demjenigen, der sich unter Umgehung des gesunden Menschenverstands als Opfer anbietet. (pd./aj.)

Freilichtaufführung «Tartuffe». Fr. 1. Juli, 20.30 Uhr. Dorfplatz Zumikon. Bei schlechter Witterung im Gemeindesaal. Abendkasse ab 20 Uhr vor Ort. Weitere Informationen: kauflin@zumikon.ch.



Auf der musikalischen Reise durch die Schweiz werden natürlich auch Wilhelm Tell und der Apfelschuss zum Thema.

Foto: Annina Just

Eine musikalische Tour de Suisse

Der A-cappella-Chor «b-live» begibt sich auf eine Tour de Suisse. Mit dabei sind Touristen aus aller Welt.

Eine kleine, spezielle Touristengruppe landet mit der «b live air» am Zürcher Flughafen. Mit dem Song «Campari Soda» eröffnet der 25-köpfige A-cappella-Chor unter der Leitung von Marco Kunz die musikalische Reise. Ein redegewandter Reiseleiter, der die Truppe im «Hippie-Bus» begleitet, ein fluchender tschechischer Busschauffeur, eine überdrehte Amerikanerin,

ein Au-pair-Mädchen aus dem Welschland, eine Selfie schiessende Asiatin und ein Deutscher, der sich in der Schweiz integrieren soll, bringen die Zuschauer zum Schmunzeln. Auf ihrer Tour durch die Schweiz werden bekannte Chartsongs, regionaltypische, traditionelle Schweizer Lieder sowie Hits von Elton John und Leonard Cohen gesungen. Die kleine, verrückte Reisegruppe beendet mit Udo Jurgens Hit «Ich war noch niemals in New York» ihre Tour. Das Stück ist ebenfalls für jüngere Zuschauer geeignet. (e.)

Jahreskonzert b-live-Chor. Sonntag, 19. Juni, 11 Uhr. Singsaal des Schulhauses Wiltiswacht. Eintritt ist frei, Kollekte.



Theo Gerber, Ursula Gross, Marianne Guggenbühl und Gemeindepräsident Markus Ernst (v.l.) bei der Übergabe des Freihof-Präsidentenamts. F: zvg.

Wechsel im Freihof-Präsidium

Der Küssnacher Gemeindepräsident Markus Ernst, Gemeinderätin Ursula Gross und Gemeinderat Gerhard Fritsch sowie Vertreter der reformierten Kirchenpflege Küssnacht, zahlreiche Freihof-Mitglieder und Gäste liessen es sich am Dienstag 7. Juni, nicht nehmen, die langjährige Präsidentin Marianne Guggenbühl und ihren Vorstandskollegen Ulrich Frischknecht anlässlich der 37. Mitgliederversammlung des «Freihofs Küssnacht» persönlich zu verabschieden.

Markus Ernst verwies auf die überregionale Bedeutung des Freihofs als sozialtherapeutische Einrichtung, unterstrich deren Verankerung in der Ge-

meinde und dankte Vorstand und Team für ihre Arbeit. Den langjährigen Einsatz von Marianne Guggenbühl würdigte der Gemeindepräsident mit herzlichen Worten der Anerkennung und mit Dank seitens der Behörde.

Während 22 Jahren hatte Marianne Guggenbühl mit grossem persönlichem Engagement, gemeinsam mit Vorstand und Team, die Küssnacher Institution zur Wiedereingliederung ehemaliger suchtkranker Menschen und heute auch für sozial schlecht integrierbare Personen zu einer weitherum angesehenen und erfolgreichen Einrichtung entwickelt. Neuer Präsident ist Theo Gerber. (e.)